



DFR – Kurz gesagt

Newsletter aus der Bundesgeschäftsstelle

Leseempfehlung: Feministischer Blick auf die Ökonomie

Die European Women's Lobby EWL hat Analysen und Empfehlungen ihrer Arbeitsgruppe veröffentlicht, die das herrschende makroökonomische System aus einer kritischen feministischen Perspektive überdenkt. Unter dem Titel "Purple Pact: A feminist approach to the economy" geht es um die Beteiligung aller Frauen in allen Bereichen des Lebens und die gleiche Repräsentation von Frauen auf allen Entscheidungsebenen, auch in der Wirtschaft. Zugleich geht es um die Gestaltung einer Ressourcen schonenden und nachhaltigen Wirtschaft, die unbezahlte und unsichtbare Arbeit von Frauen in die Berechnungen von Produktivität und Wachstum einbezieht, und um einen „Care Deal“ für Europa. Der „Purple Pact“ hat zum Ziel, die Debatte und den Austausch zu diesen Themen europaweit anzuregen und voranzutreiben.

<https://www.womenlobby.org/Purple-Pact-It-s-Time-for-a-Feminist-approach-to-the-Economy?lang=en>
<https://www.womenlobby.org/Purple-Pact-It-s-Time-for-a-Feminist-approach-to-the-Economy?lang=en>

DIW Wochenbericht zum Gender Pay Gap

Der DIW Wochenbericht von März 2020 befasst sich mit dem Gender Pay Gap in Deutschland, der seit langem bei 21 Prozent verharrt. Drei Studien widmen sich diesem Phänomen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, z.B. der Verdienstlücke je nach Alter der Beschäftigten, nach unterschiedlichen Erwerbsbiografien von Männern und Frauen. Der sogenannte „bereinigte“ Gender Pay Gap, wenn man alle beobachtbaren Unterschiede herausgerechnet hat, liegt aber immer noch bei etwa sechs Prozent. Erklärungsansätze für den „offenen Rest“ sind offene oder subtile Formen der Diskriminierung oder geschlechterstereotype Vorstellungen darüber, welche Löhne für Männer und Frauen als angemessen empfunden werden. Es zeigt sich, dass sowohl Männer als auch Frauen einen „Gender Bias“ in der Bewertung der als angemessen empfundenen Löhne haben.

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.741755.de/20-10.pdf

Gleicher Beruf, weniger Geld

Eine Auswertung des WSI-Lohnspiegels 2020 zeigt, dass Frauen oft weniger verdienen, auch wenn es keine Unterschiede in puncto Berufswahl und Erfahrung gibt. Besonders groß ist die Diskrepanz mit 18 Prozent bei Filial- oder Verkaufsstellenleiterinnen und -leitern: Hier verdienen Männer mit 38-Stundenwoche und zehn Jahren Berufserfahrung durchschnittlich 3 220 Euro brutto im Monat, Frauen hingegen nur 2 640. Deutlich kleiner ist der Abstand mit 6 Prozent für Erzieherinnen und Erzieher... Für andere in Deutschland weit verbreitete Berufe – beispielsweise Bürokaufleute, Juristen und Industriekaufleute – beträgt der Gender Pay Gap bei gleicher Berufserfahrung jeweils 10 Prozent oder mehr. Warum das so ist zu lesen unter:

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-21959.htm>

Herausgeber: Deutscher Frauenring e.V. Bundesgeschäftsstelle Sigmaringer Str. 1 10713 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Elisabeth Botsch mail@d-fr.de